

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1560

VD16 B 2747

[Der Prophet Jona.]

urn:nbn:de:bsz:31-62174

A bene der Statt Jerusalem/die zu Sepharad sind/werden die Stätte gegen mittage besitzen. Vnd werden Heilande herauff komen auff den berg Zion/das Gebirge Esau zu richten/Also wird das Königreich des HERRN sein.

Ende des Propheten Obad Ja.

Vorrede auff den Propheten Jona.



Jesen Propheten Jona wollen etliche halten/wie Hieronymus zeigt/ er sey der Widwen Sohn gewesen zu Zarpach bey Sidon/die den Propheten Elia neerete zur thewren zeit 1. Regum. 17. vnnnd Luce. 4. Nemen des ursache/ das er hie sich selbs nennet/ ein Sohn Amithai/ das ist/ ein Sohn des warhafftigen / weil seine Mutter zu Elia sprach/da er in vom tod erweckt hatte/ Nuh weiß ich/das die rede deines mundes warhafftig ist.

Das gläube wer da wil/ich gläubs nicht/ Sondern sein Vater hat Amithai geheissen/ auff Latinisch verax/ auff Deudsch/warhafftig. Vnd ist gewesen von Gath Hepher/ welche Statt ligt im stam Sebulon/ Josua 19. Denn also stehet geschrieben/am 14. Capitel im andern Buch der Kö-

nige. Jerobeam brachte wider herzu die grenze Israhel von Hemath an/ bis ans Meer im blachen felde/Nach dem wort des HERRN/des Gottes Israhel/welches er geredt hatte/ durch seinen diener Jona/den Sohn Amithai/den Propheten von Gath Hepher. Auch so war die Widwe zu Zarpach eine Heidin/wie Christus auch meldet/ Luce. 4. Aber Jona bekennet hie im ersten Capittel er sey ein Ebreer.

So haben wir nuh/das dieser Jona gewesen ist zur zeit des Königes Jerobeam/welches Großvater war der König Jehu/zu welcher zeit König Usia/in Juda regierte. Zu welcher zeit auch gewesen sind/ in demselbigen Königreich Israhel/die Propheten/Hosca/Amos/Joel/ an andern ortern vnd Stätten. Darauf man wol nemen kan/ wie ein trefflicher/thewr Man/dieser Jona im Königreich Israhel gewesen ist/vnd Gott groß ding durch in gethan hat/nemlich/Das durch seine predigt/der König Jerobeam so glücklich war/vnnnd gewan alles wider/was Hasael der König zu Syrien/hatte dem Königreich Israhel abgeschlagen.

Aber das ist vber alles (so er in seinem Volk gethan) das er ein solch groß mächtig Königreich zu Assyrien angreifen kan/vnd so fruchtbarlich prediget bey den Heiden/der bey den seinen/nicht so viel hette mügen mit vielen predigten aufrichten. Als wolt Gott damit anzeigen den spruch Isaie/Wers nicht gehört hat/der wirds hören. Zum Exempel/das alle/so das Wort reichlich haben/dasselb weidlich verachten/Vnd die es nicht haben können/gerne annemen. Wie Christus/Matth. 21. selbs sagt/Das reich Gottes wird von euch genommen /vnd den Heiden gegeben/die seine Früchte bringen.

I. Cap.



S Beschach das Wort des HERRN zu Jona dem sohn Amithai vnd sprach/Mache dich auff/ vnd gehe in die grosse Stat Nineue/vnnnd predige drinnen/Denn ihre bößheit ist herauff kommen für mich. Aber Jona machte sich auff vnnnd flohe für dem HERRN/vnd wolt auff's Meer/vnnnd kam hinab gen Zapho. Vnd da er ein Schiff fand/das auff's Meer wolt faren / gab er Fehrgeld vnd trat drein/ das er mit ihnen auff's Meer führe / für dem HERRN. Da

I. Cap. sicht Obad HERRN von HERRN gehört das ein gefand sey/Wolauß/ vnd ich hab dich geringe geacht. Der hochmut gen weil du in der Hellsen Schläßern vnd sprichst... vnd machst dein Nest... vnd dich kommen werden wie... Wie sollen sie dem Eua... vnd genossen werden dich... werden dich bo... dich verachten ehe du es mer... zu... Denn deine statten zu... Eua durch den wurd auf... der Jand begangen. Zu der... er anfangen möglichen end... rusalem das Los wuffen Da... u allen schanden werden vnd... ruder zur zeit seines dende/... zur zeit ihres jammers/ Vnd... wagt. Du sollt nicht zu the... nicht dem lufft leben an ir... in HERR schiden zur zeit seines... e Enternman zu werden Da... dem. Wie du gethan hast... dies wider auf deinem Kopf... getrunken habe so sollen alle... verflungen/ das es sey/ als... er werden die sollen heilig... wesen. Vnd das haus Ja... me/ aber das haus Esau... wisse Esau nichts vber... vnd die in gründen werden... vnd das Feld Emarat... vertrieben dies/ HERR... th sind/ vnd in rechte... bau.

Der Prophet I. Cap.

Da ließ der HERR einen grossen wind auff's Meer kommen/vnnd hub sich ein C
groß vngewitter auff dem Meer/Das man meinet/das Schiff würde zu
brechen.Vnnd die Schiffleute fürchten sich/vnnd schrien/ein iglicher zu seinem Gott/
vñ wurffen das Gerete/das im Schiff war/ins Meer/das es leichter würde. Aber
Zona war hinunter in das Schiff gestiegen/lag vnnd schlieff. Da tratt zu ihm der
Schiffherr/vnnd sprach zu ihm/Was schläffest du? Stehe auff/ruffe deinen Gott an/
Ob vielleicht Gott an vns gedencken wolte/das wir nicht verdürben.



Vnnd einer sprach zum andern/Kompt/wir wollen lossen/das wir erfahren/ vmb
welchs willen es vns so vbel gehe/Vnnd da sie losseten/traffs Zonam. Da sprachen
sie zu ihm/Sage vns/warumb gehets vns so vbel? Was ist dein gewerbe/vnnd woh
kompstu her? Aus welchem Lande bistu? Vnnd von welchem Volck bistu? Er sprach
zu ihnen/Ich bin ein Ebreer/vnnd fürchte den HERRN Gott von Himmel/welcher
gemacht hat das Meer vnnd das Trocken. Da fürchten sich die Leuthe sehr/vnnd
sprachen zu im/Warumb hast du denn solches gethan? Denn sie wusten/das er für
dem HERRN flohe/Denn er hatte es inen gesagt.

Da sprachen sie zu ihm/ Was sollen wir denn mit dir thun/ das vns das Meer
stille werde? Denn das Meer fuhr vngestüm. Er sprach zu ihnen/ Nemet mich vnnd
werfft mich ins Meer/so wird euch das Meer still werden/Denn ich weiß/das solch
groß vngewitter vber euch kompt vmb meinen willen. Vnnd die Leuthe trieben/das
sie wider zu lande kämen/Aber sie kundten nicht/ Denn das Meer fuhr vngestüm
wider sie. Da rieffen sie zu dem HERRN/vnnd sprachen/Ah HERR/ laß vns nicht
verderben vmb dieses Mannes Seele willen/vnnd rechne vns nicht zu vnschuldig
blut/Denn du HERR thust/wie dir's gefellet.

Vnnd sie namen Zona/vnnd wurffen ihn ins Meer/ Da stund das Meer still
von seinem wüten. Vnnd die Leuthe fürchten den HERRN sehr/vnnd thäten ^{Math. 12.}
dem HERRN opffer vnnd gelübde. Aber der HERR verschafft einen grossen
Fisch/Zona zuuerschlingen/Vnnd Zona war im Leibe des Fisches/drey tag vnnd
drey nacht.

Vnnd

Ad
be des
Za
mit
stimm
Da warffst mich
alle deine wogen vnnd
Das ich gedachte
den Tempel a nicht
Wasser vmbgab
bedeckte mein Häub
Ich sanct hinunt
Aber du hast me
Da meine Seele
betam zu dir/in dei
Die da halten v
Ich aber wil mit
das er mir geholffen
Vnnd der HERR f

D
Vn
mahl
Ninew
Zona a
Ninew
Zona auff den himein
Es sind noch vierzig
zu Ninew an Gott/v
bede groß vnnd klein.
Vnnd das für de
legt sine Purpur abe
Vnnd ließ auß schreier
Behaltigen also/Es
was kosten/vnnd ma
Solt vmb sich häller
an iglicher bekere sich
wais/Gott möcht sid
fern/das wir nicht v
Da aber Gott sah
in des vbel's/das er

As
tet zu
da ic

Jona. III. Cap. 134
II. Cap.

A
Jonas
betet vnd
danck jagung.

Wnd Jona betet zu dem HERRN seinem Gott/ im lei-
be des Fisches/ vnd sprach.

Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst/ vnd er antwortet
mir/ Ich schrey auß dem Bauche der Hellen/ vnd du höretest meine
stimme.

Du warffest mich in die Tiefe mitten im Meer/ das die Flut mich vmbgaben/
alle deine wogen vnd wällen giengen vber mich.

Das ich gedacht/ Ich were von deinen Augen verstorffen/ Ich würde deinen hei-
ligen Tempel nicht mehr sehen.

Wasser vmbgaben mich/ bis an mein Leben/ Die tieffe vbringete mich/ Schilff
bedeckte mein Häubt.

Ich sanck hinunter zu der Berge gründe/ Die Erde hatte mich verriegelt ewig-
lich/ Aber du hast mein Leben auß dem verderben geführt/ HERR mein Gott.

Da meine Seele bey mir verzagt/ Gedacht ich an den HERRN/ Vnd mein Ge-
bet kam zu dir/ in deinen heiligen Tempel.

^b Die da halten vber dem Nichtigen/ Verlassen ihre gnade.

Ich aber wil mit Danck opffern/ Meine Gelübde wil ich bezalen dem HERRN/
das er mir geholffen hat.

Vnd der HERR sprach zum Fische/ Vnd derselb speiet Jona auß ans Land.

III. Cap.

B
Matth. 23.
Luc. 11

Wnd es geschach das wort des HERRN zum andern-
mahl zu Jona/ vnd sprach/ Nach dich auff/ gehe in die grosse Statt
Nineue/ vnd predige ihr die Predigt/ die ich dir sage. Da macht sich
Jona auff/ vnd gieng hin gen Nineue/ wie der HERR gesagt hatte/
Nineue aber war ein Statt Gottes/ drey Tagereise groß. Vnd da

Jona anfang hinein zugehen eine Tagereise in die Statt/ predigt er/ vnd sprach/
Es sind noch vierzig tage/ So wird Nineue vntergehen. Da gläubten die Leuthe
zu Nineue an Gott/ vnd liessen predigen/ Man solte fasten/ Vnd zogen Säcke an/
beide groß vnd klein.

Vnd da das für den König zu Nineue kam/ stund er auff von seinem Thron vnd
legt seine Purpur abe/ vnd hüllet einen Sack vmb sich/ vnd setzt sich in die Aschen.
Vnd ließ auß schreien vnd sagen zu Nineue/ auß befehly des Königes vnd seiner
Gewaltigen also/ Es sol weder Mensch noch Thier/ weder Ochsen noch Schaaffe
etwas kosten/ vnd man sol sie nicht weiden/ noch Wasser trincken lassen. Vnd sollen
Säck vmb sich hüllen/ beide Menschen vnd Thier/ vnd zu Gott ruffen hefftig/ Vnd
ein jglicher bekere sich von seinem bösen wege/ vnd vom freuel seiner hände. Wer
weiß/ Gott möcht sich bekeren vnd reuen/ vnd sich wenden von seinem grimmigen
zorn/ das wir nicht verderben.

Da aber Gott sahe ire Werck/ das sie sich bekereten von irem bösen wege/ Reue-
te in des vbel/ das er geredt hatte inen zu thun/ vnd thâts nicht.

III. Cap.

D
Psal. 103.
Hr.
Joh. 2

Das verdross Jona fast sehr/ vnd ward zornig/ Vnd be-
tet zum HERRN vnd sprach/ Ah HERR/ Das ist/ das ich saget/
da ich noch in meinem Lande war/ darumb ich auch wolte zuuor ko-
men zu

^a (Nicht mehr)
Ebraice est questi-
uum, Num vel an
videbo Templū?
Hoc debet verti
negatiue. Nec cu-
res hic Ebraistas
grammatistas, qui
in sensu Scriptu-
ræ sunt Rabinista
id est, animal sine
intellectu, Ipsi in
affectibus prophe-
ticis de rebus tam
arduis nihil exper-
ti sunt, Ided nec
verba intelligere
possunt.

^b (Auff Deudsch)
Werck heiligen vnd
Heuchler verlassen
iren Gott vnd Chri-
stum/ vmb pres nich-
tigen Gottesdicuste
willen.

Exempel der Buss.



Das wir erfahren vnd
is Jonam. Da sprachen
si dem gewerbeten noch
dem Volk vñ: Er sprach
Gott een. Jemel welcher
sich die Leuthe könen
Denn sie trösten das er
thun das uns die Mar-
th zu ihnen. Nemen mich
vñ. Denn ich weiß das ich
vñ die Leuthe trösten die
das Meer fuhr ergriffen
Ah HERR/ laß vns nicht
me vns nicht zu verführen

Da stand das Meer
HERR sehr/ vnd ward zornig
X verschafft man zuuor
des Fisches/ das er vnd

Der Prophet III. Cap.

Emen zufliehen auff's Meer/ Denn ich weiß/ das du Gnedig/ Barmhertzig/ Lange C
mütig vnd von grosser Güte bist/ vnd läßt dich des vbel's reuen. So nim doch nuh
HERR meine Seele von mir/ Denn ich wolt lieber tod sein denn leben. Aber der
HERR sprach/ Meinstu/ das du billich zürnest?

Vnd Zona gieng zur Statt hinaus/ vnd sazte sich gegen Morgen werds der
Statt/ vnd macht im daselbs eine Hütten/ da sazt er sich vnter/ in den schatten/
Bis er sehe/ was der Statt widerfahren würde.

Gott der HERR aber verschafft einen Kürbiß/ der wuchs ober Zona/ das er
schatten gab ober sein Häubt/ vnd errettet ihn von seinem vbel/ vnd Zona freuet sich
sehr ober dem Kürbiß. Aber der HERR verschafft einen Wurm/ des morgens/ da
die Morgenröte anbrach/ der stach den Kürbiß/ das er verdorrete. Als aber die
Sonne auffgegangen war/ verschafft Gott ein durren Ostwind/ vnd die Sonne
stach Zona auff den Kopff/ das er matt ward. Da wündschet er seiner Seelen den
tod/ vnd sprach/ Ich wolt lieber tod sein denn leben.

Da sprach Gott zu Zona/ Meinst du/ das du billich zürnest vmb den Kürbiß?
Vnd er sprach/ Billich zürne ich/ bis an den tod. Vnd der HERR sprach/ Dich ja-
mert des Kürbis/ daran du nicht gearbeitet hast/ hast ihn auch nicht auffgezogen/
welcher in einer nacht ward/ vnd in einer nacht verdarb. Vnd Mich solt nicht ja-
mern Neneue solcher grossen Statt/ In welcher sind mehr denn hundert vnd zwen-
zig tausent Menschen/ die nicht wissen vnterscheid/ was recht oder linck ist/ Dazu
auch viel Thiere.

Ende des Propheten Zona.

Vorrede auff den Prophe- ten Micha.

D



Micha nennet die
Statt/ da Christus
geborn sol werden.

Er Prophet Micha ist gewesen zur zeit
Jesaia/ Er führet auch desselbigen Propheten
wort/ so im ij. Capittel stehen. Das man wol spüret/ wie
die Propheten/ so zu einer zeit gelebt/ von Christo schier
einerley wort gepredigt haben/ als hetten sie in einander
dauon berathschlagt.

Es ist aber der feinen Propheten einer/ der das Volk
vmb ihrer Abgötterey willen hefftiglich strafft/ vnd den
künfftigen Christum/ vnd sein Reich/ jmerdar anzeucht.
Vnd ist für allen/ in dem stück/ ein sonderlicher Prophet/
Das er Bethlehem die Statt/ so gewiß deutet vnd nen-
net/ da Christus geborn solt werden. Daher er auch/ im al-
ten Testament/ hoch berhümt gewesen ist/ wie das Mat-

theus am ij. Capittel wol aufweist.

Semma/ Er schilt/ er weissaget/ prediget/ etc. Aber endlich ist das seine meinung/ Wenn
es gleich alles muß zu drümmern gehen/ Israel vnd Juda/ So wird doch der Christus
komen/ ders alles gut machen wird. Gleich wie wir jetz müssen straffen/ schelten/ trösten/
vnd predigen/ etc. vnd darauff sagen/ Wenn es denn alles verloren ist/ So wird doch Christus am
Jüngsten tage komen/ vnd vns von allem vnglück helfen.

Er ist im j. Cap. schwer/ Das macht die Ebreische Grammatica/ vnd braucht viel allusiones/
Als Jaenan für Schaenan/ vnd Achsib vnd Marefa/ etc. Welche wort er zeucht auff böse deus-
tung/ vnd verkeret sie. Als wenn ich spreche/ Roma/ Du solt ein Raum werden/ vnd wol auß-
gereumt. Wittenberg/ Du solt ein weiter Berg werden/ etc. Das werden die
Grammatici wol mercken/ vnd vnsern vleiß spüren.

Der



Die HERR wird
auff die Höben im
sein werden/ Gleich/ w
wird's fließen. Das
wollen des hauses J
Welchs ist aber d
aber die Höben Judo
hoffen im selde ma
Zahl schleiffen/ vnd
Hurnlohn sol mit
se sind von Hurnlo
Drüber muß i
Ich muß klag
Nage ist kein rath